

Master Kulturanalyse und Kulturvermittlung (interdisziplinär)

Hier finden Sie die Pflichtseminare und die Wahlpflichtseminare der einzelnen Studienprofile, die Sie im Master Kulturanalyse und Kulturvermittlung studieren müssen.

Freiwillige Zusatzleistungen werden zertifiziert. Entsprechende Seminare finden Sie in LSF unter den jeweiligen Fächern der Fakultät.

Studienprofil Kulturanthropologie der Moden

Pflichtmodule

Modul KdM P1

Modul KdM P2

160129 Musikgeschichte II - Von 1750 bis zum Ersten Weltkrieg

2 V Do 10:00 - 12:00 EF 50 0.215

Döhl, F.

160132 Musik und Medien

2 S Do 12:00 - 14:00 EF 50 4.313

Döhl, F.

160223 Sehen und Beschreiben / Methoden der Kunstgeschichte / Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Visuelle Netzwerke zwischen Krise und Transformation: Die Kunst der Spätantike

2 S Di 10:00 - 12:00 EF 50 4.234

19.04.2016-19.07.2016

Schüppel, K.

Kommentar: Als „spätantik“ werden die Kulturen des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) zwischen dem späten zweiten Jahrhundert nach Christus und der arabischen Expansion des frühen siebten Jahrhunderts beschrieben. Die Spätantike ist eine Zeit der Krisen und Transformationen, in der bereits existierende visuelle Netzwerke unter neuen Vorzeichen fortgeschrieben werden. Sie ist eine historische Phase der Transkulturalität, d.h. des Austauschs von Personen, Waren, Ideen und natürlich künstlerischen Konzepten. Ausgehend vom einzelnen Objekt bzw. Monument und dessen Objektbiographie sollen Erzählstoffe, -weisen, -medien und deren Verflechtung in Netzwerken aus Dingen rekonstruiert werden. „Reisende“, transportable Objekte (Elfenbeine, Manuskripte, Karten, textile Objekte, Reliquiare, frühe Ikonen) spielen dabei ebenso eine Rolle wie die ortsfesten Malereien der jüdischen und christlichen Katakomben, die Sarkophagplastik, spätantike römische und byzantinische Kirchenbauten und deren Ausstattung oder die Mosaiken und Malereien der Synagogen des 3., 5. und 6. Jahrhunderts in Dura Europos, Beth Alpha und Sepphoris. Auf der Metaebene diskutieren wir „Spätantike“ als Epochenkonstrukt in der Perspektive der europäischen, byzantinischen und islamischen Kunstgeschichte mit Blick auf fachspezifische epistemologische Traditionen und neue Forschungsimpulse.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009. Die Teilnahmevoraussetzung gilt nicht für Studierende, die das Seminar als Teilmodule KG1.2; KG1E; KG2.1; KG2.2; KG3.2 oder KG6.2 („Sehen und Beschreiben“) besuchen.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160228 Methoden der Kunstgeschichte / Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Der Gurlitt-Komplex – NS-Raubkunst und aktuelle Provenienzforschung

2 S Einzel Fr 14:00 - 16:00 EF 50 4.234

22.04.2016-22.04.2016

Hohenfeld, K.

BlockSaSo 10:00 - 17:00 EF 50 4.234

21.05.2016-22.05.2016

BlockSaSo 10:00 - 17:00 EF 50 4.234

11.06.2016-12.06.2016

Kommentar: Kompaktseminar im Sommersemester 2016

Einführungstermin: Mittwoch, 22.4.2016, 14–16 Uhr

1. Block: Samstag–Sonntag, 21.–22.5.2016, ab 10 Uhr

2. Block: Samstag–Sonntag, 11.–12.6.2016, ab 10 Uhr

Als der sogenannte Schwabinger Kunstfund 2013 durch einen Bericht der Zeitschrift *Focus* öffentlich bekannt wurde, löste er einen Skandal und ein weltweites Medienecho aus: Die Staatsanwaltschaft Augsburg hatte bereits im Jahr zuvor im Rahmen eines steuerlichen Ermittlungsverfahrens in der Münchner Wohnung von Cornelius Gurlitt (1932–2014) 1.280 Kunstwerke beschlagnahmt. Ein späterer Fund in Salzburg und weitere Stücke in Familienbesitz vergrößerten die Anzahl der Objekte auf über 1.500 Kunstwerke, die allesamt aus dem Nachlass des Vaters Hildebrand Gurlitt (1895–1956) stammten. Letzterer hatte während der NS-Zeit als Kunsthändler Karriere gemacht, im staatlichen Auftrag mit als ‚entartet‘ verfeimter Kunst gehandelt und zudem auch mit NS-Raubkunst Geld verdient. Noch immer arbeiten Provenienzforscher fiebernd daran, die individuelle Herkunft der Gemälde und Arbeiten auf Papier aufzuklären. Welche Stücke wurden ihren jüdischen Eigentümern NS-verfolgungsbedingt entzogen? Obwohl seit dem Ende des Nationalsozialismus (1933–1945) sieben Jahrzehnte vergangen sind, ist der Fall symptomatisch: In öffentlichen und privaten Sammlungen befinden sich noch immer unzählige Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgrafische Werke, die einst ihren rechtmäßigen Eigentümern durch Beschlagnahme, Raub, Verkauf unter Zwang oder als Fluchtgut abhanden gekommen sind. Wichtige Weichen wurden gestellt seit der *Washingtoner Erklärung* von 1998, als sich 44 Staaten zur Provenienzforschung und zur Restitution von NS-Raubkunst in ihren öffentlichen Institutionen verpflichteten, und die Arbeit ist in vollem Gange – das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bewilligte allein Ende 2015 Mittel für insgesamt 36 Provenienzforschungsprojekte an Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Institutionen und Archiven. Das Seminar gibt Einblick in die praktische Arbeit der Provenienzforschung aus musealer Perspektive und vermittelt die relevanten historischen Grundlagen: Wie funktionierte der NS-Kunstraub, wer waren die handelnden Akteure und was geschah mit den Sammlungsgegenständen der Opfer? Mit welchen Mitteln und auf Basis welcher Quellen können verdächtige Gegenstände als NS-Raubkunst identifiziert und restituiert werden?

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160233 **Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Künstlerinnen und Künstler als Forschungsreisende vom 17. Jahrhundert bis heute**

2 S	Mo 09:00 - 17:00	EF 50 4.234	25.07.2016-25.07.2016	Wettengl, K.
	Di 09:00 - 17:00	EF 50 4.234	26.07.2016-26.07.2016	
Einzel	Fr 10:00 - 12:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	

Kommentar: Termine:

Freitag, 22. April, 10 - 12 Uhr

Montag, 25. Juli, ganztägig

Dienstag, 26. Juli, ganztägig

Von der Zeit der Renaissance bis in die Zeit der Entstehung der modernen Naturwissenschaft arbeiten Kunst und Wissenschaften zusammen. Im Rahmen von Expeditionen waren vom 17. Jahrhundert an Künstler und Künstlerinnen an der Entdeckung der Welt beteiligt, sie hielten in Zeichnungen und Beschreibungen die neuartige Flora und Fauna sowie die verschiedenen Ethnien, denen sie auf den Reisen begegneten bzw. die kolonisiert wurden, fest. Künstler/innen fanden Formen der Visualisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sofern sie nicht selbst Künstler und Wissenschaftler waren. Neben den Expeditionen, die im Auftrag von Herrschern durchgeführt wurden, gibt es vom 17. Jahrhundert bis heute auch selbst beauftragte Expeditionen von Künstlerinnen und Künstlern in fremde Erdteile.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K	k.A.	Mi 17:00 - 19:00	EF 50 4.208	König, G.;Mentges, G.
-----	------	------------------	-------------	-----------------------

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

160470 **Kulturanthropologie des Textilien**

2 S	Di 16:00 - 18:00	EF 50 4.207	19.04.2016	Haibl, M.
-----	------------------	-------------	------------	-----------

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.
Kommentar:
Literatur:

160471 **Kulturanthropologie der Moden: Modekulturen**

2 S Mi 10:00 - 12:00 EF 50 4.207 20.04.2016 Hofmann, V.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich. Bitte beachten Sie die je nach Studienordnung vorgesehene Prüfungsleistung, Anmeldezeitraum und Prüfungstermin. Näheres zu Studienleistungen wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentar: Die textile, textuelle und ikonografische Organisation von Mode entsteht in unterschiedlichen Zusammenhängen – umgekehrt reicht Mode in diverse Kontexte hinein und ist ein Faktor von Identitäts- und Differenzkonstruktionen. Im Seminar werden wir an ausgewählten Beispielen die Material- und Medienhintergründe sowie die Tragweite und Beziehungsfelder von Mode und Moden analysieren. Dabei werden wir uns auch dem Problem der Definition ihrer Gegenstände und Grenzen, den Konjunkturen ihrer wissenschaftlichen Erforschung und Theoretisierung widmen.

Literatur: Literaturliste und Reader stehen in Moodle zur Verfügung und können von Studierenden selbständig ergänzt werden.

Modul KdM P3

Modul KdM P4

Wahlpflichtmodule

Modul KdM1

Modul KdM2

160472 **Textile Kontexte - Materialrecherche 1**

1 PRO Fr 10:00 - 11:00 EF 50 4.208 29.04.2016 Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Literatur:

160473 **Textile Kontexte - Forschungskontexte 1**

1 PRO Fr 11:00 - 12:00 EF 50 4.208 29.04.2016 Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

160474 **Textile Kontexte - Wissenschaftliches Schreiben**

2 PRO Fr 12:00 - 14:00 EF 50 4.208 29.04.2016 Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Modul KdM3

Studienprofil Kulturanthropologie des Textilen

Pflichtmodule

Modul P1

Modul P2

160129 **Musikgeschichte II - Von 1750 bis zum Ersten Weltkrieg**

2 V Do 10:00 - 12:00 EF 50 0.215 Döhl, F.

160132 **Musik und Medien**

2 S Do 12:00 - 14:00 EF 50 4.313 Döhl, F.

160223 **Sehen und Beschreiben / Methoden der Kunstgeschichte / Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Visuelle Netzwerke zwischen Krise und Transformation: Die Kunst der Spätantike**

2 S Di 10:00 - 12:00 EF 50 4.234 19.04.2016-19.07.2016 Schüppel, K.

Kommentar: Als „spätantik“ werden die Kulturen des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) zwischen dem späten zweiten Jahrhundert nach Christus und der arabischen Expansion des frühen siebten Jahrhunderts beschrieben. Die Spätantike ist eine Zeit der Krisen und Transformationen, in der bereits existierende visuelle Netzwerke unter neuen Vorzeichen fortgeschrieben werden. Sie ist eine historische Phase der Transkulturalität, d.h. des Austauschs von Personen, Waren, Ideen und natürlich künstlerischen Konzepten. Ausgehend vom einzelnen Objekt bzw. Monument und dessen Objektbiographie sollen Erzählstoffe, -weisen, -medien und deren Verflechtung in Netzwerken aus Dingen rekonstruiert werden. „Reisende“, transportable Objekte (Elfenbeine, Manuskripte, Karten, textile Objekte, Reliquiare, frühe Ikonen) spielen dabei ebenso eine Rolle wie die ortsfesten Malereien der jüdischen und christlichen Katakomben, die Sarkophagplastik, spätantike römische und byzantinische Kirchenbauten und deren Ausstattung oder die Mosaiken und Malereien der Synagogen des 3., 5. und 6. Jahrhunderts in Dura Europos, Beth Alpha und Sepphoris. Auf der Metaebene diskutieren wir „Spätantike“ als Epochenkonstrukt in der Perspektive der europäischen, byzantinischen und islamischen Kunstgeschichte mit Blick auf fachspezifische epistemologische Traditionen und neue Forschungsimpulse.

Teilnahmevoraussetzung: bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009. Die Teilnahmevoraussetzung gilt nicht für Studierende, die das Seminar als Teilmodule KG1.2; KG1E; KG2.1; KG2.2; KG3.2 oder KG6.2 („Sehen und Beschreiben“) besuchen.

Teilnahmebegrenzung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160228 **Methoden der Kunstgeschichte / Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Der Gurlitt-Komplex – NS-Raubkunst und aktuelle Provenienzforschung**

2 S	Einzel	Fr	14:00 - 16:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	Hohenfeld, K.
	BlockSaSo		10:00 - 17:00	EF 50 4.234	21.05.2016-22.05.2016	
	BlockSaSo		10:00 - 17:00	EF 50 4.234	11.06.2016-12.06.2016	

Kommentar: Kompaktseminar im Sommersemester 2016

Einführungstermin: Mittwoch, 22.4.2016, 14–16 Uhr

1. Block: Samstag–Sonntag, 21.–22.5.2016, ab 10 Uhr

2. Block: Samstag–Sonntag, 11.–12.6.2016, ab 10 Uhr

Als der sogenannte Schwabinger Kunstfund 2013 durch einen Bericht der Zeitschrift *Focus* öffentlich bekannt wurde, löste er einen Skandal und ein weltweites Medienecho aus: Die Staatsanwaltschaft Augsburg hatte bereits im Jahr zuvor im Rahmen eines steuerlichen Ermittlungsverfahrens in der Münchner Wohnung von Cornelius Gurlitt (1932–2014) 1.280 Kunstwerke beschlagnahmt. Ein späterer Fund in Salzburg und weitere Stücke in Familienbesitz vergrößerten die Anzahl der Objekte auf über 1.500 Kunstwerke, die allesamt aus dem Nachlass des Vaters Hildebrand Gurlitt (1895–1956) stammten. Letzterer hatte während der NS-Zeit als Kunsthändler Karriere gemacht, im staatlichen Auftrag mit als ‚entartet‘ verfemter Kunst gehandelt und zudem auch mit NS-Raubkunst Geld verdient. Noch immer arbeiten Provenienzforscher fiebernd daran, die individuelle Herkunft der Gemälde und Arbeiten auf Papier aufzuklären. Welche Stücke wurden ihren jüdischen Eigentümern NS-verfolgungsbedingt entzogen? Obwohl seit dem Ende des Nationalsozialismus (1933–1945) sieben Jahrzehnte vergangen sind, ist der Fall symptomatisch: In öffentlichen und privaten Sammlungen befinden sich noch immer unzählige Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgrafische Werke, die einst ihren rechtmäßigen Eigentümern durch Beschlagnahme, Raub, Verkauf unter Zwang oder als Fluchtgut abhanden gekommen sind. Wichtige Weichen wurden gestellt seit der *Washingtoner Erklärung* von 1998, als sich 44 Staaten zur Provenienzforschung und zur Restitution von NS-Raubkunst in ihren öffentlichen Institutionen verpflichteten, und die Arbeit ist in vollem Gange – das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bewilligte allein Ende 2015 Mittel für insgesamt 36 Provenienzforschungsprojekte an Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Institutionen und Archiven. Das Seminar gibt Einblick in die praktische Arbeit der Provenienzforschung aus musealer Perspektive und vermittelt die relevanten historischen Grundlagen: Wie funktionierte der NS-Kunstraub, wer waren die handelnden Akteure und was geschah mit den Sammlungsgegenständen der Opfer? Mit welchen Mitteln und auf Basis welcher Quellen können verdächtige Gegenstände als NS-Raubkunst identifiziert und restituiert werden?

Teilnahmevoraussetzung: bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung: Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160233 **Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Künstlerinnen und Künstler als Forschungsreisende vom 17. Jahrhundert bis heute**

2 S		Mo	09:00 - 17:00	EF 50 4.234	25.07.2016-25.07.2016	Wettengl, K.
		Di	09:00 - 17:00	EF 50 4.234	26.07.2016-26.07.2016	
	Einzel	Fr	10:00 - 12:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	

Kommentar: Termine:

Freitag, 22. April, 10 - 12 Uhr

Montag, 25. Juli, ganztägig

Dienstag, 26. Juli, ganztägig

Von der Zeit der Renaissance bis in die Zeit der Entstehung der modernen Naturwissenschaft arbeiten Kunst und Wissenschaften zusammen. Im Rahmen von Expeditionen waren vom 17. Jahrhundert an Künstler und Künstlerinnen an der Entdeckung der Welt beteiligt, sie hielten in Zeichnungen und Beschreibungen die neuartige Flora und Fauna sowie die verschiedenen Ethnien, denen sie auf den Reisen begegneten bzw. die kolonisiert wurden, fest. Künstler/innen fanden Formen der Visualisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sofern sie nicht selbst Künstler und Wissenschaftler waren. Neben den Expeditionen, die im Auftrag von Herrschern durchgeführt wurden, gibt es vom 17. Jahrhundert bis heute auch selbst beauftragte Expeditionen von Künstlerinnen und Künstlern in fremde Erdteile.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K k.A. Mi 17:00 - 19:00 EF 50 4.208

König, G.;Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

160470 **Kulturanthropologie des Textilen**

2 S Di 16:00 - 18:00 EF 50 4.207

19.04.2016

Haibl, M.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Literatur:

Modul P3

Modul P4

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K k.A. Mi 17:00 - 19:00 EF 50 4.208

König, G.;Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

160480 **Beratungskolloquium MA KuK**

2 K n.V. - -

König, G.;Mentges, G.

Wahlpflichtmodule

Modul KdT1

Modul KdT2

160472 **Textile Kontexte - Materialrecherche 1**

1 PRO Fr 10:00 - 11:00 EF 50 4.208

29.04.2016

Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Literatur:

160473 **Textile Kontexte - Forschungskontexte 1**

1 PRO Fr 11:00 - 12:00 EF 50 4.208

29.04.2016

Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

160474 **Textile Kontexte - Wissenschaftliches Schreiben**

2 PRO Fr 12:00 - 14:00 EF 50 4.208

29.04.2016

Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Modul KdT3

Studienprofil Kunstwissenschaft

Pflichtmodule

Modul P1

Modul P2

160129 **Musikgeschichte II - Von 1750 bis zum Ersten Weltkrieg**

2 V Do 10:00 - 12:00 EF 50 0.215

Döhl, F.

160132 **Musik und Medien**

2 S Do 12:00 - 14:00 EF 50 4.313

Döhl, F.

160223 **Sehen und Beschreiben / Methoden der Kunstgeschichte / Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Visuelle Netzwerke zwischen Krise und Transformation: Die Kunst der Spätantike**

2 S Di 10:00 - 12:00 EF 50 4.234 19.04.2016-19.07.2016

Schüppel, K.

Kommentar: Als „spätantik“ werden die Kulturen des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) zwischen dem späten zweiten Jahrhundert nach Christus und der arabischen Expansion des frühen siebten Jahrhunderts beschrieben. Die Spätantike ist eine Zeit der Krisen und Transformationen, in der bereits existierende visuelle Netzwerke unter neuen Vorzeichen fortgeschrieben werden. Sie ist eine historische Phase der Transkulturalität, d.h. des Austauschs von Personen, Waren, Ideen und natürlich künstlerischen Konzepten. Ausgehend vom einzelnen Objekt bzw. Monument und dessen Objektbiographie sollen Erzählstoffe, -weisen, -medien und deren Verflechtung in Netzwerken aus Dingen rekonstruiert werden. „Reisende“, transportable Objekte (Elfenbeine, Manuskripte, Karten, textile Objekte, Reliquiare, frühe Ikonen) spielen dabei ebenso eine Rolle wie die ortsfesten Malereien der jüdischen und christlichen Katakomben, die Sarkophagplastik, spätantike römische und byzantinische Kirchenbauten und deren Ausstattung oder die Mosaiken und Malereien der Synagogen des 3., 5. und 6. Jahrhunderts in Dura Europos, Beth Alpha und Sepphoris. Auf der Metaebene diskutieren wir „Spätantike“ als Epochenkonstrukt in der Perspektive der europäischen, byzantinischen und islamischen Kunstgeschichte mit Blick auf fachspezifische epistemologische Traditionen und neue Forschungsimpulse.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009. Die Teilnahmevoraussetzung gilt nicht für Studierende, die das Seminar als Teilmodule KG1.2; KG1E; KG2.1; KG2.2; KG3.2 oder KG6.2 („Sehen und Beschreiben“) besuchen.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160228 **Methoden der Kunstgeschichte / Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Der Gurlitt-Komplex – NS-Raubkunst und aktuelle Provenienzforschung**

2 S Einzel Fr 14:00 - 16:00 EF 50 4.234 22.04.2016-22.04.2016
 BlockSaSo 10:00 - 17:00 EF 50 4.234 21.05.2016-22.05.2016
 BlockSaSo 10:00 - 17:00 EF 50 4.234 11.06.2016-12.06.2016

Hohenfeld, K.

Kommentar: Kompaktseminar im Sommersemester 2016

Einführungstermin: Mittwoch, 22.4.2016, 14–16 Uhr

1. Block: Samstag–Sonntag, 21.–22.5.2016, ab 10 Uhr

2. Block: Samstag–Sonntag, 11.–12.6.2016, ab 10 Uhr

Als der sogenannte Schwabinger Kunstfund 2013 durch einen Bericht der Zeitschrift *Focus* öffentlich bekannt wurde, löste er einen Skandal und ein weltweites Medienecho aus: Die Staatsanwaltschaft Augsburg hatte bereits im Jahr zuvor im Rahmen eines steuerlichen Ermittlungsverfahrens in der Münchner Wohnung von Cornelius Gurlitt (1932–2014) 1.280 Kunstwerke beschlagnahmt. Ein späterer Fund in Salzburg und weitere Stücke in Familienbesitz vergrößerten die Anzahl der Objekte auf über 1.500 Kunstwerke, die allesamt aus dem Nachlass des Vaters Hildebrand Gurlitt (1895–1956) stammten. Letzterer hatte während der NS-Zeit als Kunsthändler Karriere gemacht, im staatlichen Auftrag mit als ‚entartet‘ verfeimter Kunst gehandelt und zudem auch mit NS-Raubkunst Geld verdient. Noch immer arbeiten Provenienzforscher fiebernd daran, die individuelle Herkunft der Gemälde und Arbeiten auf Papier aufzuklären. Welche Stücke wurden ihren jüdischen Eigentümern NS-verfolgungsbedingt entzogen? Obwohl seit dem Ende des Nationalsozialismus (1933–1945) sieben Jahrzehnte vergangen sind, ist der Fall symptomatisch: In öffentlichen und privaten Sammlungen befinden sich noch immer unzählige Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgrafische Werke, die einst ihren rechtmäßigen Eigentümern durch Beschlagnahme, Raub, Verkauf unter Zwang oder als Fluchtgut abhanden gekommen sind. Wichtige Weichen wurden gestellt seit der *Washingtoner Erklärung* von 1998, als sich 44 Staaten zur Provenienzforschung und zur Restitution von NS-Raubkunst in ihren öffentlichen Institutionen verpflichteten, und die Arbeit ist in vollem Gange – das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bewilligte allein Ende 2015 Mittel für insgesamt 36 Provenienzforschungsprojekte an Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Institutionen und Archiven. Das Seminar gibt Einblick in die praktische Arbeit der Provenienzforschung aus musealer Perspektive und vermittelt die relevanten historischen Grundlagen: Wie funktionierte der NS-Kunstraub, wer waren die handelnden Akteure und was geschah mit den Sammlungsgegenständen der Opfer? Mit welchen Mitteln und auf Basis welcher Quellen können verdächtige Gegenstände als NS-Raubkunst identifiziert und restituiert werden?

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160233 **Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Künstlerinnen und Künstler als Forschungsreisende vom 17. Jahrhundert bis heute**

2 S	Mo 09:00 - 17:00	EF 50 4.234	25.07.2016-25.07.2016	Wettengl, K.
	Di 09:00 - 17:00	EF 50 4.234	26.07.2016-26.07.2016	
Einzel	Fr 10:00 - 12:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	

Kommentar: Termine:

Freitag, 22. April, 10 - 12 Uhr

Montag, 25. Juli, ganztägig

Dienstag, 26. Juli, ganztägig

Von der Zeit der Renaissance bis in die Zeit der Entstehung der modernen Naturwissenschaft arbeiten Kunst und Wissenschaften zusammen. Im Rahmen von Expeditionen waren vom 17. Jahrhundert an Künstler und Künstlerinnen an der Entdeckung der Welt beteiligt, sie hielten in Zeichnungen und Beschreibungen die neuartige Flora und Fauna sowie die verschiedenen Ethnien, denen sie auf den Reisen begegneten bzw. die kolonisiert wurden, fest. Künstler/innen fanden Formen der Visualisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sofern sie nicht selbst Künstler und Wissenschaftler waren. Neben den Expeditionen, die im Auftrag von Herrschern durchgeführt wurden, gibt es vom 17. Jahrhundert bis heute auch selbst beauftragte Expeditionen von Künstlerinnen und Künstlern in fremde Erdteile.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K	k.A.	Mi 17:00 - 19:00	EF 50 4.208	König, G.;Mentges, G.
-----	------	------------------	-------------	-----------------------

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

160470 **Kulturanthropologie des Textilen**

2 S	Di 16:00 - 18:00	EF 50 4.207	19.04.2016	Haibl, M.
-----	------------------	-------------	------------	-----------

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Literatur:

Modul P3

Modul P4

160238 **Beratungskolloquium**

1 S Mi 10:00 - 11:00 EF 50 4.234 20.04.2016-20.07.2016 Schüppel, K.

Kommentar: Im Kolloquium besteht Gelegenheit, aktuelle Fragen des kunsthistorischen Diskurses zu reflektieren und eigene Themen vorzustellen. Diskutiert werden das kunsthistorische Methodenspektrum, die Geschichte der Kunstgeschichte und aktuelle, transdisziplinäre Forschungsperspektiven.

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K k.A. Mi 17:00 - 19:00 EF 50 4.208 König, G.;Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Wahlpflichtmodule

Modul KW1

Modul KW2

160235 **Einführung in die Museums- oder Denkmalpädagogik: Denk-mal in Buchform**

1 S	14täg.	Di	12:00 - 14:00	19.04.2016-19.07.2016	Trötschel-Daniels, B.
	Einzel	Di	12:00 - 14:00	03.05.2016-03.05.2016	
	Einzel	Di	12:00 - 14:00	24.05.2016-24.05.2016	
	Einzel	Di	12:00 - 14:00	14.06.2016-14.06.2016	
	Einzel	Di	12:00 - 14:00	05.07.2016-05.07.2016	
	Einzel	Di	12:00 - 14:00	19.07.2016-19.07.2016	

Kommentar: Di, 12:00-14:00 (14täglich) – bitte Termine beachten

MasterKuK: KW2.1 (1 SWS)

Campus Süd, Fakultätssitzungssaal GB II, Raum 111

Termine: 19.4., 3.5., 24.5., 14.6., 5.7., 19.7.16

Seminarplan

(1.) 19.4.: Einführung, wie funktioniert Quellenkritik

(2.) 26.4.: Lesen

(3.) 3.5.: Gemeinsame Erörterung Text I

(4.) 10.5.: Lesen Buch I

(5.) 17.5.: Lesen Buch I

(6) 24.5.: Gemeinsame Erörterung Buch I

(7) 31.5.: Buch II

(8) 7.6.: Buch II

(9) 14.6.: Gemeinsame Erörterung Buch II

(10) 21.6.: Buch III

(11) 28.6.: Buch III

(12) 5.7.: Gemeinsame Erörterung Buch III

(13) 12.7.: Text II

(14) 19.7.: Gemeinsame Erörterung Text II

Beschreibung:

Denk-mal in Buchform

Häufige Formen der Denkmalvermittlung sind fachspezifische und populärwissenschaftliche Publikationen. In der Veranstaltung beschäftigen sich die Studierenden mit verschiedenen Büchern, Broschüren und Katalogen, die rund um das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 entstanden sind. Im Vordergrund steht die Analyse im Hinblick auf Aussagekraft, Informationsgehalt, (vermeintliches oder vorliegendes) Manipulationspotential und weiteren zu erarbeitenden Charakteristika dieser Veröffentlichungen. Mit Blick auf das bevorstehende Europäische Kulturerbejahr 2018 sollen die Teilnehmer/innen des Seminars sensibilisiert werden für die Macht des Buches.

160236 **Museums- oder denkmalpädagogische Formen der Kunstvermittlung: Denk-mal in Buchform**

1 S	14tägl.	Di	14:00 - 16:00	19.04.2016-19.07.2016	Trötschel-Daniels, B.
	Einzel	Di	14:00 - 16:00	03.05.2016-03.05.2016	
	Einzel	Di	14:00 - 16:00	24.05.2016-24.05.2016	
	Einzel	Di	14:00 - 16:00	14.06.2016-14.06.2016	
	Einzel	Di	14:00 - 16:00	05.07.2016-05.07.2016	
	Einzel	Di	14:00 - 16:00	19.07.2016-19.07.2016	

Kommentar: Denk-mal in Buchform

Häufige Formen der Denkmalvermittlung sind fachspezifische und populärwissenschaftliche Publikationen. In der Veranstaltung beschäftigen sich die Studierenden mit verschiedenen Büchern, Broschüren und Katalogen, die rund um das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 entstanden sind. Im Vordergrund steht die Analyse im Hinblick auf Aussagekraft, Informationsgehalt, (vermeintliches oder vorliegendes) Manipulationspotential und weiteren zu erarbeitenden Charakteristika dieser Veröffentlichungen. Mit Blick auf das bevorstehende Europäische Kulturerbejahr 2018 sollen die Teilnehmer/innen des Seminars sensibilisiert werden für die Macht des Buches.

Veranstaltungsraum: Campus Süd, Fakultätssitzungssaal GB II, Raum 111.

Termine: 19.4., 3.5., 24.5., 14.6., 5.7., 19.7. jeweils von 12 bis 16 Uhr.

Seminarplan

(1.) 19.4.: Einführung, wie funktioniert Quellenkritik

(2.) 26.4.: Lesen

(3.) 3.5.: Gemeinsame Erörterung Text I

(4.) 10.5.: Lesen Buch I

(5.) 17.5.: Lesen Buch I

(6) 24.5.: Gemeinsame Erörterung Buch I

(7) 31.5.: Buch II

(8) 7.6.: Buch II

(9) 14.6.: Gemeinsame Erörterung Buch II

(10) 21.6.: Buch III

(11) 28.6.: Buch III

(12) 5.7.: Gemeinsame Erörterung Buch III

(13) 12.7.: Text II

(14) 19.7.: Gemeinsame Erörterung Text II

160237 **Angewandte Kunstvermittlung/Museums- oder denkmalpädagogisches Projekt: K20: Denkwerkstatt
Museum**

2 S Fr 12:00 - 14:00 EF 50 4.234

22.04.2016-22.07.2016

Gliesmann, N.

Kommentar: Die Kunstsammlung NRW (K20) mit Ihrer für ein Studium der Kunst und Kunstgeschichte bedeutenden Sammlung bietet viele Möglichkeiten sich mit bemerkenswerten Werken (und der Ausstellung derselben) vertieft zu beschäftigen. Sie sollte von jeder Studentin und jedem Studenten während des Studiums (durchaus mehrfach) besucht werden. Bedeutende Werke der Malerei und Skulptur erlauben in der Düsseldorfer Sammlung das direkte Sehen und Erforschen originaler Werke, den Zugang zu inhaltlichem Kontext und zur Werkgeschichte und sowie die Möglichkeit der „gedanklichen Vernetzung“ der künstlerischen Aufgabenstellungen und Produkte. Dabei entwickelt sich bestenfalls ein eigenes tiefergehendes Verständnis der Kunst- und Kulturgeschichte seit Beginn des 20. Jahrhunderts, aber auch die Erkenntnis der immer wiederkehrenden Notwendigkeit der erneuten Vermittlung dieser Werke in Bildungskontexten.

Aufbauend auf die Erfahrungen der vergangenen Semester wird hier ein Projekt fortgesetzt und zugleich inhaltlich weiter entwickelt, das Studierende des Faches Kunst an der TU Dortmund mit der Kunstsammlung NRW und insbesondere mit Schüler/innen der Jahrgangsstufe 11 eines Gymnasiums zusammenbringt: Kann man in der „Denkwerkstatt Museum“ ein Handwerkszeug erlernen, mit dem man in einer solchen imaginären Werkstatt neue Zugänge für Schülerinnen und Schüler schafft? Welche „Produkte“ sind möglich und wie wird das Erzeugnis dieser Werkstatt dann sinnvoll angeboten? Wir werden im Laufe des Semesters die genannten Aspekte an ausgewählten Werken erarbeiten, Vermittlung konzipieren, und alles in eine thematische Führung der Studierenden als *Bilderbotschafter* für Kleingruppen von Schülerinnen und Schülern einbringen.

Termine vor Ort:

Freitags, 13.05., 3.06., 24.06., 1.07.2016

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen begrenzt. **Teilnahmevoraussetzung** : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009. Die Teilnahmevoraussetzung gilt nicht für Studierende, die das Seminar als Teilmodule KG1.2; KG1E; KG2.1; KG2.2; KG3.2 oder KG6.2 („Sehen und Beschreiben“) besuchen.

Modul KW3

Studienprofil Musikwissenschaft

Pflichtmodule

Modul P1

Modul P2

160129 Musikgeschichte II - Von 1750 bis zum Ersten Weltkrieg

2 V Do 10:00 - 12:00 EF 50 0.215

Döhl, F.

160132 Musik und Medien

2 S Do 12:00 - 14:00 EF 50 4.313

Döhl, F.

160223 Sehen und Beschreiben / Methoden der Kunstgeschichte / Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Visuelle Netzwerke zwischen Krise und Transformation: Die Kunst der Spätantike

2 S Di 10:00 - 12:00 EF 50 4.234

19.04.2016-19.07.2016

Schüppel, K.

Kommentar: Als „spätantike“ werden die Kulturen des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) zwischen dem späten zweiten Jahrhundert nach Christus und der arabischen Expansion des frühen siebten Jahrhunderts beschrieben. Die Spätantike ist eine Zeit der Krisen und Transformationen, in der bereits existierende visuelle Netzwerke unter neuen Vorzeichen fortgeschrieben werden. Sie ist eine historische Phase der Transkulturalität, d.h. des Austauschs von Personen, Waren, Ideen und natürlich künstlerischen Konzepten. Ausgehend vom einzelnen Objekt bzw. Monument und dessen Objektbiographie sollen Erzählstoffe, -weisen, -medien und deren Verflechtung in Netzwerken aus Dingen rekonstruiert werden. „Reisende“, transportable Objekte (Elfenbeine, Manuskripte, Karten, textile Objekte, Reliquiare, frühe Ikonen) spielen dabei ebenso eine Rolle wie die ortsfesten Malereien der jüdischen und christlichen Katakomben, die Sarkophagplastik, spätantike römische und byzantinische Kirchenbauten und deren Ausstattung oder die Mosaiken und Malereien der Synagogen des 3., 5. und 6. Jahrhunderts in Dura Europos, Beth Alpha und Sepphoris. Auf der Metaebene diskutieren wir „Spätantike“ als Epochenkonstrukt in der Perspektive der europäischen, byzantinischen und islamischen Kunstgeschichte mit Blick auf fachspezifische epistemologische Traditionen und neue Forschungsimpulse.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009. Die Teilnahmevoraussetzung gilt nicht für Studierende, die das Seminar als Teilmodule KG1.2; KG1E; KG2.1; KG2.2; KG3.2 oder KG6.2 („Sehen und Beschreiben“) besuchen.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160228	Methoden der Kunstgeschichte / Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Der Gurlitt-Komplex – NS-Raubkunst und aktuelle Provenienzforschung					
2 S	Einzel	Fr	14:00 - 16:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	Hohenfeld, K.
	BlockSaSo		10:00 - 17:00	EF 50 4.234	21.05.2016-22.05.2016	
	BlockSaSo		10:00 - 17:00	EF 50 4.234	11.06.2016-12.06.2016	

Kommentar: Kompaktseminar im Sommersemester 2016

Einführungstermin: Mittwoch, 22.4.2016, 14–16 Uhr

1. Block: Samstag–Sonntag, 21.–22.5.2016, ab 10 Uhr

2. Block: Samstag–Sonntag, 11.–12.6.2016, ab 10 Uhr

Als der sogenannte Schwabinger Kunstfund 2013 durch einen Bericht der Zeitschrift *Focus* öffentlich bekannt wurde, löste er einen Skandal und ein weltweites Medienecho aus: Die Staatsanwaltschaft Augsburg hatte bereits im Jahr zuvor im Rahmen eines steuerlichen Ermittlungsverfahrens in der Münchner Wohnung von Cornelius Gurlitt (1932–2014) 1.280 Kunstwerke beschlagnahmt. Ein späterer Fund in Salzburg und weitere Stücke in Familienbesitz vergrößerten die Anzahl der Objekte auf über 1.500 Kunstwerke, die allesamt aus dem Nachlass des Vaters Hildebrand Gurlitt (1895–1956) stammten. Letzterer hatte während der NS-Zeit als Kunsthändler Karriere gemacht, im staatlichen Auftrag mit als ‚entartet‘ verfemter Kunst gehandelt und zudem auch mit NS-Raubkunst Geld verdient. Noch immer arbeiten Provenienzforscher fiebernd daran, die individuelle Herkunft der Gemälde und Arbeiten auf Papier aufzuklären. Welche Stücke wurden ihren jüdischen Eigentümern NS-verfolgungsbedingt entzogen? Obwohl seit dem Ende des Nationalsozialismus (1933–1945) sieben Jahrzehnte vergangen sind, ist der Fall symptomatisch: In öffentlichen und privaten Sammlungen befinden sich noch immer unzählige Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und druckgrafische Werke, die einst ihren rechtmäßigen Eigentümern durch Beschlagnahme, Raub, Verkauf unter Zwang oder als Fluchtgut abhanden gekommen sind. Wichtige Weichen wurden gestellt seit der *Washingtoner Erklärung* von 1998, als sich 44 Staaten zur Provenienzforschung und zur Restitution von NS-Raubkunst in ihren öffentlichen Institutionen verpflichteten, und die Arbeit ist in vollem Gange – das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bewilligte allein Ende 2015 Mittel für insgesamt 36 Provenienzforschungsprojekte an Museen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Institutionen und Archiven. Das Seminar gibt Einblick in die praktische Arbeit der Provenienzforschung aus musealer Perspektive und vermittelt die relevanten historischen Grundlagen: Wie funktionierte der NS-Kunstraub, wer waren die handelnden Akteure und was geschah mit den Sammlungsgegenständen der Opfer? Mit welchen Mitteln und auf Basis welcher Quellen können verdächtige Gegenstände als NS-Raubkunst identifiziert und restituiert werden?

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 Personen begrenzt.

160233	Kunstgeschichtliche Vertiefung 1-3 / Kunstgeschichte und Bildwissenschaft / Kulturelles Gedächtnis und Methoden der Kunstgeschichte: Künstlerinnen und Künstler als Forschungsreisende vom 17. Jahrhundert bis heute					
2 S		Mo	09:00 - 17:00	EF 50 4.234	25.07.2016-25.07.2016	Wettengl, K.
		Di	09:00 - 17:00	EF 50 4.234	26.07.2016-26.07.2016	
	Einzel	Fr	10:00 - 12:00	EF 50 4.234	22.04.2016-22.04.2016	

Kommentar: Termine:

Freitag, 22. April, 10 - 12 Uhr

Montag, 25. Juli, ganztägig

Dienstag, 26. Juli, ganztägig

Von der Zeit der Renaissance bis in die Zeit der Entstehung der modernen Naturwissenschaft arbeiten Kunst und Wissenschaften zusammen. Im Rahmen von Expeditionen waren vom 17. Jahrhundert an Künstler und Künstlerinnen an der Entdeckung der Welt beteiligt, sie hielten in Zeichnungen und Beschreibungen die neuartige Flora und Fauna sowie die verschiedenen Ethnien, denen sie auf den Reisen begegneten bzw. die kolonisiert wurden, fest. Künstler/innen fanden Formen der Visualisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sofern sie nicht selbst Künstler und Wissenschaftler waren. Neben den Expeditionen, die im Auftrag von Herrschern durchgeführt wurden, gibt es vom 17. Jahrhundert bis heute auch selbst beauftragte Expeditionen von Künstlerinnen und Künstlern in fremde Erdteile.

Teilnahmevoraussetzung : bestandene Modulprüfung KG1 bzw. KG2 der LABG 2009.

Teilnahmebegrenzung : Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

160462	interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)					
2 K	k.A.	Mi	17:00 - 19:00	EF 50 4.208		König, G.;Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.
Kommentar:

160470 **Kulturanthropologie des Textilen**

2 S Di 16:00 - 18:00 EF 50 4.207 19.04.2016 Haibl, M.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Literatur:

Modul P3

Modul P4

160140 **Musikwissenschaftliches Kolloquium**

2 K Di 12:00 - 14:00 EF 50 4.310 Oehl, K.

160462 **interdisziplinäres Kolloquium (Master KuK: KW+MW+KdT+KdM P2)**

2 K k.A. Mi 17:00 - 19:00 EF 50 4.208 König, G.;Mentges, G.

Bemerkungen: Die Anmeldung zur Veranstaltung (in LSF) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kommentar:

Wahlpflichtmodule

Modul MW1

Modul MW2

160120 **Bertolt Brechts Lieder und Vertonungen von Eisler, Weill, Dessau, etc.**

2 S Mi 12:00 - 14:00 EF 50 Studiobühne Gurdon, A.;Schröder, S.

160131 **Terzwerk: Das andere Klassik-Radio**

4 S Do 16:00 - 20:00 EBH C.55 14.04.2016 Noltze, H.

Kommentar: „terzwerk. Fördert neues Hören“ ist die „klassische Stunde“ der Campuswelle *eldorado. Jeden Dienstag, 18 – 19.00 wird gesendet. Das Seminar funktioniert als Redaktion und Praxislabor, geübt wird alles, was zum Kultur-Radio-machen gehört: Programmplanung, Beiträge, Moderation, Musikauswahl, Interviews, Formatentwicklung. Die Terzwerk-Redaktion ist auch Plattform für vielfältige Kooperationen (mit dem WDR, Bayerischen Rundfunk, SWR, der „RuhrTriennale“ u.a.).

160172 **Analyse I: Das Lied im Impressionismus**

2 S Fr 12:00 - 14:00 EF 50 4.310 Pohl-Hesse, M.

160174 **Analyse I: Brahms – Das Klavierwerk**

2 S Di 10:00 - 12:00 EF 50 4.313 Houben, E.

160175 **Tonsatz: Auf den Spuren von Carl Orff**

2 S Mi 10:00 - 12:00 EF 50 4.313 Ebeling, M.;Houben, E.

Modul MW3